

## Neue Chefin für die Kreisklinik

**Groß-Gerau** Erika Raab kommt aus Darmstadt und übernimmt ab April

An der Spitze der Kreisklinik gibt es einen Wechsel. Der bisherige Geschäftsführer Reinhold Linn wird von Erika Raab abgelöst.

VON SVEN WESTBROCK

Volljuristin, Gesundheitsmanagerin, Professorin für Medizincontrolling: An Qualifikationen für ihren neuen Job mangelt es Erika Raab nicht. Sie ist ab April Geschäftsführerin der Kreisklinik Groß-Gerau. Neben ihrer Lehrtätigkeit an der Medical School Hamburg war Raab zuletzt Leiterin des Konzernmanagements und der Rechtsabteilung des Klinikums Darmstadt. Nun kommt sie, wie sie bei ihrer Vorstellung am Dienstag im Landratsamt sagte, in einen Landkreis, „der sich schlechter schreibt als er ist“. Denn tatsächlich sei Groß-Gerau ein starker Landkreis, in der Klinik gebe es viel Potenzial.

Überzeugt habe sie zudem das „klare Bekenntnis“ der Mitarbeiter zur Klinik. Dass diese im vergangenen Jahr ein extrem hohes Defizit von 9,5 Million Euro einfuhr, schreckt Raab nicht ab. Die darin enthaltenen Investitionen seien nicht „irgendwie“ getätigt worden,



Erika Raab löst Reinhold Linn an der Kreisklinik-Spitze ab. Foto: sw

sondern mit Blick darauf, wie zukunftssträhig sie sind. Besonders hob Raab in diesem Zusammenhang das Medizinische Versorgungszentrum hervor, das im Januar seinen Betrieb aufnahm und wo die ambulante Versorgung im Fokus steht. „Die kleinen Kliniken haben eher eine Verbindung in die Ambulanz. Es ist wichtig, die An-

bindung da herzustellen“, betonte Raab.

Auch gehe der Trend in der Patientenversorgung zum Individualismus. „Die Menschen haben Angst, in einem großen Haus unterzugehen.“

Die Eigenständigkeit der Kreisklinik verteidigte Raab vehement. Auf dem Papier funktionierten Fusio-

nen zwar immer schnell, doch tatsächlich ließen sich dadurch keine betriebswirtschaftlichen Probleme lösen. Überhaupt gehe es primär um die Menschen, machte Raab deutlich.

Das beherzigt auch der bisherige Klinik-Geschäftsführer Linn, der mit 68 Jahren das Rentenalter längst erreicht hat, will sich künftig um seine erkrankte Ehefrau kümmern. Um einen geregelten Übergang zu gewährleisten, läuft sein Vertrag in der Klinik noch bis Ende Juni. Bei Bedarf steht Linn auch danach noch als Berater zu Verfügung.

Laut Landrat Thomas Will (SPD) deutete Linn bereits Mitte vergangenen Jahres an, seinen Vertrag bis 2020 nicht unbedingt erfüllen zu wollen. Erste Gespräche mit Raab habe es im Spätsommer geben.

Obwohl es Will zufolge noch weitere Bewerber gab, habe sich die Entscheidung für Erika Raab bald abgezeichnet. Nachdem Raab in der vergangenen Woche dem Aufsichtsrat vorgestellt worden sei, habe der Kreisausschuss der Personalie am Montag dann geschlossen zugestimmt. „Ich habe keinen gesehen, der damit nicht ansatzweise konform war“, berichtete der Landrat.